

BESCHLUSS

des Bundesvorstands der FDP, Berlin, 12. März 2018

Entwicklung fördern durch Globalisierung, Freihandel, Digitalisierung und Bildung

Teilhabe an wirtschaftlicher Entwicklung durch Förderung von Investitionen der Privatwirtschaft, Zugang zum internationalen Handel und der Digitalisierung sind auch für Entwicklungsländer Voraussetzung für ein breitenwirksames Wirtschaftswachstum, das Jobs vor Ort schafft. Wir Freie Demokraten setzen dabei vor allem auf die Chancen der Globalisierung.

Für Entwicklungsländer sind die Integration in globale Wirtschaftsabläufe, der Aufbau von Wertschöpfungsketten, Know-How-Transfer und politische Begleitung beim Aufbau von Institutionen vor Ort wichtiger als immer mehr Gelder, zum Beispiel aus einem deutschen Marshallplan für Afrika.

Handel schafft Beschäftigung und Lebenschancen. So konnte allein die extreme Armut in Entwicklungsländern nach Angaben der Vereinten Nationen von 1990 bis 2015 von 47 Prozent auf 14 Prozent gesenkt werden. Dennoch birgt freier Handel auch Risiken für bestimmte, vor allem bildungsarme Bevölkerungsgruppen, die kurz- und mittelfristig zu Verlierern werden können. Deshalb stehen wir Freie Demokraten zur Sozialen Marktwirtschaft, verbunden mit dem Aufbau sozialer Sicherungssysteme und fordern in Entwicklungsländern Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Meinungsfreiheit als Fundament für Innovationen und Transformationsfähigkeit.

Wir lehnen Protektionismus ab, weil Gesellschaften dadurch in Subventionsspiralen geraten und ihre Innovationskraft verlieren. Internationale Handelsstrukturen haben sich durch globale Wertschöpfungsketten und Digitalisierung grundlegend verändert. Wir wollen den freien, auf Regeln und Nachhaltigkeit basierenden, weltweiten Handel stärken, damit alle Staaten gleichberechtigt am regionalen und internationalen Handel teilhaben können. Dabei soll die Welthandelsorganisation (WTO) die Hüterin des Welthandels bleiben, die sicherstellt, dass freier, regelbasierter Handel zu Wohlstand und Entwicklung weltweit führt. Wir Freie Demokraten fordern deshalb die Stärkung und den Ausbau des multilateralen Handelssystems gegen zunehmende Tendenzen von Protektionismus, Nationalismus und Subventionen. Die vom US-Präsidenten erlassenen Importzölle auf Stahl und Aluminium halten wir deshalb für falsch. Wir unterstützen die EU in ihrem Vorgehen, die protektionistischen US-Maßnahmen mit rechtlichen Mitteln in der WTO abzuwenden bei gleichzeitiger Androhung harter wirtschaftlichen Gegenmaßnahmen. Denn klar ist: Deutschland und die EU dürfen sich nicht erpressen lassen.

Wir Freie Demokraten setzen uns dafür ein, dass auch bilaterale Handelsabkommen, versehen mit sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Standards, ein Leben in Würde weltweit gewährleisten. Langfristiges Ziel ist es, diese Handelsabkommen in den multilateralen Rahmen der WTO einzufügen.

Handel ist Motor für inklusives und nachhaltiges Wachstum und zudem friedensstiftend. Damit auch Entwicklungsländer am Welthandel teilhaben können, müssen sie wettbewerbsfähiger werden. Vor allem nicht-tarifäre Handelshemmnisse, wie komplizierte Zollabwicklung, Bürokratie und willkürliche Kontrollen schränken gegenwärtig den weltweiten Handel ein. Deshalb ist das WTO-Abkommen zu Handelserleichterungen (Trade Facilitation Agreement) so wichtig. Wir Freie Demokraten fordern eine schnelle Umsetzung des WTO-Übereinkommens durch die Vertragsstaaten, weil es Arbeitsplätze auch in Entwicklungsländern ermöglicht und ebenso Chancen für die deutsche Wirtschaft bietet.

Wir Freie Demokraten setzen auf die Chancen innovativer Technologien als Grundlage für inklusive, nachhaltige Entwicklung und Wachstum. Die neuen digitalen Technologien sind die treibende Kraft für eine weltweite soziale Transformation. Fehlende Internetanbindung, unzureichende elektronische Kenntnisse und uneinheitliche Rechtsrahmen erschweren vor allem Entwicklungsländern eine entsprechende Teilhabe. Wir Freie Demokraten fordern deshalb, die Möglichkeiten, die Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) bieten, für mehr Transparenz gegen Korruption, technologische Sprünge, Kostenreduktion und digitalen Handel für Entwicklungsländer besser zu nutzen.

Digitaler Handel verändert zunehmend auch die Art, wie weltweit Handel betrieben wird. Damit Entwicklungsländer die Chancen dieser neuen Technologien besser nutzen können und sich die digitale Kluft nicht weiter verbreitert, setzen Freie Demokraten auf innovative Lösungen durch neue Partnerschaften, unter anderem mit deutschen und lokalen privaten Unternehmen. Wir fordern einen offenen, barrierefreien Umgang mit innovativen Lösungen für Entwicklungsländer. Es ist wichtig, dass zum Beispiel im Bereich innovativer Bezahlssysteme Zahlungsoptionen per Handy, sogenannte „Mobile Payments“, M-Pesa, Bit-Coins sowie Blockchain-Technologien für Online-Zahlungssysteme und elektronische Überweisungen geprüft werden. Dazu ist auch die Förderung von Start-up-Firmen in Entwicklungsländern nötig, und zwar durch innovative Finanzierungsinstrumente, vor allem im Bereich der KKMU-Förderung, ebenso wie Kooperationen zwischen Start-Ups in IKT-Bereichen.

Wir Freie Demokraten setzen uns für einen freien, an Rechts- und Regelrahmen orientierten digitalen Handel ein. Dafür muss das multilaterale Handelssystem gestärkt und der WTO ein Mandat zur Regelsetzung im Bereich des digitalen Handels erteilt werden.

Wir Freie Demokraten sehen in der Bildung den Schlüssel zum Aufstieg in einer globalen Welt. Eine gelungene Entwicklungspolitik beinhaltet deshalb auch zielführende Konzepte zum Aufbau von nachhaltigen Bildungssystemen und die Möglichkeit zur Fort- und Weiterbildung. Wir wollen den globalen Bildungsaustausch fördern, internationale Austauschprogramme ausbauen und die Vernetzung der nationalen Bildungssysteme weiterführen.